

Vergnügungszüge im spanischen Kleid

Pianistenduo bei den Russischen Musiktagen

Die Gesprächskonzerte mit dem Pianisten Grigory Gruzman waren immer ein Bonbon der Internationalen Meisterkurse und Musiktage der Russischen Musikakademie. Am Montag hatte der Professor der Musikhochschule Hamburg zu diesem Konzert im Henßler-Haus eine ehemalige Meisterschülerin mitgebracht: Ekatarina Kitaeva - eine bemerkenswerte Persönlichkeit am Klavier.

Ein bisschen ist die russische Pianistin eine Diva am Klavier - eine Interpretin, die nicht nur vorzüglich Klavier, sondern auch mit ihren optischen Reizen spielt. Impulsiv

ging sie die Walzer, Impromptu und die f-Moll-Ballade von Chopin an, entwickelte in rasanten Tempi und mit brillanter Technik glitzernde Klangbilder. Dass Skrjabin der Chopin aus Moskau war, machte Ekatarina Kitaeva in den Préludes des Russen deutlich.

Ein weniger impulsiver, aber dafür sehr emotional gestaltender Pianist ist Grigory Gruzman. Klar und linear spielte er die frühe Mozart-Sonate KV 330, ein überwiegend zweistimmiges Werk, das Gruzman nur im zweiten Satz romantisiert anlegte. Ebenso kontrastreich klangen unter seinen Händen die Chopin-

Nocturnes, in denen der Meisterkurs-Dozent die Nuancen zwischen einem Pianissimo und Fortissimo vielschichtig aufblätterte.

Ausgezeichnete harmonierten und ergänzten sich die Pianisten als Duo in den vierhändigen Werken. Viel Originalität gaben die beiden Russen den Variationen über das fast kinderliedartig einfache Thema in Beethovens Waldstein-Variationen. Die Stimmen dialogisierend und transparent miteinander zu verweben war dem Duo wichtiger als das Werk mit wuchtigen Klängen aufzufüllen.

Der Name „Kinderspiele“

täuscht angesichts des hohen Schwierigkeitsgrads der Charakterstücke op. 22 von Bizet. Als virtuosen Rausschmeißer spielte das Duo diese raffinierten Klangbilder des Franzosen, die wie die Chopin-Werke ein russisches Pendant haben: die Spanischen Tänze von Moritz Moszkowski - kleine Walzer im spanischen Kleid, die Ekatarina Kitaeva und Grigory Gruzman mit viel Schwung, fast als kleine Vergnügungszüge spielten. Auch die Zugaben, zwei Ungarische Tänze von Brahms, zeugten von der großen Liebe des Duos für temperamentvolle Virtuosität. ■ JG

RN 7.04.2004